Blauflügelige Ödlandschrecke

(Oedipoda caerulescens)

Die Blauflügelige Ödlandschrecke (Oedipoda caerulescens) ist eine auffällige und charakteristische Heuschreckenart der Familie Feldheuschrecken (Acrididae), die für ihre lebhaften blauen Flügel und ihr Habitat in trockenen, offenen Landschaften bekannt ist. Sie wurde im Jahr 2023 von Pro Natura als Tier des Jahres gekürt..

Merkmale

Die Blauflügelige Ödlandschrecke ist durch ihre charakteristischen blauen oder blaugrünen Hinterflügel mit breitem, schwarzem Rand gekennzeichnet, die im Flug oder bei der Verteidigung aufgestellt werden. Im Ruhezustand ist die Blauflügelige Ödlandschrecke indes eine Künstlerin der Tarnung. Mit ihrem feinen bis grob marmorierten Graubraun passt sie sich dem Untergrund perfekt an und ist nicht leicht zu entdecken. Die Männchen des erwachsenen Tieres können etwa 13 bis 23 Millimeter und die Weibchen 20 bis 29 Millimeter lang werden. Der Brustabschnitt (Thorax) ist kräftig und der Hinterleib (Abdomen) relativ schlank. Die Tiere haben lange und schmale Flügel sowie relativ kurze, dafür kräftige Sprungbeine.

Abbildung 2: Bei der Paarung befindet sich das deutlich kleinere Männchen oben. (Photo: Fritz Geller-Grimm)

Lebensweise

Die Blauflügelige Ödlandschrecke wird in der Roten Liste der Schweiz als gefährdet eingestuft. Sie bevorzugt trockenwarme Kahl- und Ödlandflächen mit sehr spärlicher Vegetation wie Trockenrasen, Sandgruben oder Kiesflächen. Sie ist vor allem am Tag aktiv und nutzt die Sonnenwärme, um ihre Körpertemperatur zu regulieren. In den heissen Stunden des Tages kann sie sich in den Schatten zurückziehen, um Überhitzung zu vermeiden. Zudem ist sie ein guter Läufer und kann schnell über sandige oder felsige Böden rennen. Ihre langen Hinterbeine ermöglichen es ihr, grosse Sprünge zu machen, um Raubtieren zu entkommen oder sich schnell zu bewegen, um Nahrung zu finden. In kälteren Regionen überwintern Blauflügelige Ödlandschrecken als Eier oder Nymphen im Boden. Die erwachsenen Tiere des vorangehenden Sommers sterben auf den Winter hin. Diese Strategie ermöglicht es ihnen, extremen Temperaturen zu entgehen und im Frühling wieder aktiv zu werden, um sich fortzupflanzen.

Abbildung 1: Erwachsenes Tier (Photo: Didier Descouens)

Fluchtverhalten der Ödlandschrecken

Das Fluchtverhalten der Ödlandschrecken ist einzigartig unter den Springschrecken. Sie verlassen sich weitestgehend auf ihre Tarnung durch die Färbung und ducken sich entsprechend als Fluchtreflex auf den Boden statt, wie andere Schrecken, wegzuspringen. Erst bei einer sehr geringen Fluchtdistanz springen sie ab und fliegen einige Meter. Kurz vor der Landung schlagen sie einen scharfen Haken und nach der Landung ducken sie sich erneut in der Nähe von Steinen oder anderen Strukturen.

Quellenangabe: ProNatura, Deutschlands Natur, vogelwarte.ch
Titelbild:: Photo: Herwig Winter